

«Man belächelt mich nicht mehr»

EISSCHNELLLAUF AM SAMSTAG STARTET DIE ALLROUND-EISSCHNELLLAUF-WM MIT LIVIO WENGER

Ein Jahr nach dem triumphalen 4. Platz an Olympia greift Eisschnellläufer Livio Wenger an der Allround-WM in Calgary wieder nach den Sternen – oder zumindest nach einer Top-Ten-Platzierung.

366 Tage sind seit dem Olympischen Diplom in Südkorea vergangen, als diese Zeitung Livio Wenger am Montag in Calgary erreicht. Reich hat ihn der 4. Platz von damals nicht gemacht. Eine Anstellung als Zeitsoldat der Schweizer Armee gibt ihm jedoch etwas Sicherheit, wie im Sommer 2018, als er seinen Muskelfaserriss in Magglingen auskurieren konnte. Auch seinen Konkurrenten ist sein Top-Ergebnis natürlich nicht entgangen. «Seit Olympia werde ich nicht mehr belächelt, und auch die Grossen des Sports reden mit mir», fügt der Schenker an.

Auf dem Boden geblieben

Abgehoben ist Livio Wenger wegen seines Olympia-Exploits nicht. Gewohnt bodenständig und selbstkritisch analysiert er seine Chancen an der bevorstehenden Allround-WM in Calgary. In die Top 10 der Gesamtwertung möchte er laufen – ein hoch gegriffenes Ziel, wobei die Welt nicht untergehe, falls er sein Ziel verfehlt. «Im 500-Meter-Rennen wird es schwierig, über 1500 Meter weiss ich, dass ich in die Top 8 laufen kann.» Sollte er nach dem 5000-Meter-Rennen in der Gesamtwertung unter den besten Acht sein, dürfte er das abschliessende 10'000-Meter-Rennen laufen. Realist, wie Livio Wenger ist, macht er sich bei seiner ersten WM-Teilnahme im Allround-Format nicht all zu grosse Hoffnungen darauf. Mitte Oktober 2018 lief Livio Wenger in Inzell die 3000 Meter in Rekordzeit. Über vier Distanzen hält er damit aktuell die Schweizer Bestzeit. Nur die-



Livio Wenger peilt eine Top-Ten-Platzierung an der Eisschnelllauf-WM in Calgary an.

FOTO PHIL DÄNZER

jenigen über 500 und 10'000 Meter fehlen noch. «Diese Rekorde sind zwar schön, aber eine Nebensache. Ich will an die Weltspitze, das ist mein Hauptziel», gibt sich der 26-jährige kämpferisch.

Eine Woche nach der Allround-WM steht der Weltcupfinal in Salt Lake City an, wo Livio Wenger den Sprung

vom 4. auf den 3. Rang im Gesamtklassement anpeilt. Danach hofft er auf einen Sommer, der nicht von Verletzungspech geplagt ist wie der von 2018. «Egal, welche Ziele man hat. Das Wichtigste ist, dass man gesund ist. Das habe ich im vergangenen Sommer gelernt.»

MANUEL ARNOLD

Rennzeiten WM Calgary (Schweizer Zeit):

Samstag, 2. März:
500 Meter: 20.29–21.05 Uhr
5000 Meter: 22.23–0.11 Uhr
Sonntag, 3. März:
1500 Meter: 20.51–21.39 Uhr
10000 Meter: 22.25–23.28 Uhr

Weitere Infos: www.isu.org/speed-skating

Sorsi Riders gehen wieder an den Start

RADSPORT Der Winter geht zu Ende, der Frühling steht vor der Tür, und die Sorsi Riders vom Veloclub Sursee starten in die neue Saison.

In diesem Jahr geht es mit den Mountainbike-Innerschweizermeisterschaften (ISM) im Rahmen des Argovia Cups in Hochdorf am 31. März besonders flott los. Damit die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter den Sorsi Riders auf dieses erste Saisonhighlight vorbereitet sind, gilt es, rechtzeitig mit dem Training zu starten.

Infotag an der Kleiderbörse

Am Samstag, 9. März, um 10 Uhr, beginnt die Saison deshalb mit dem Info- und Bösentag im Bildungszentrum AM Suisse Zentral (Metall-Union) an der Sappeurstrasse 3 in Sursee. Hier können sich Mitglieder und Interessierte über die Aktivitäten der Sorsi Riders informieren, gleichzeitig findet eine Kleiderbörse statt.

90-minütige Trainingseinheiten

Bereits am Nachmittag geht es vom Martigny-Platz aus los zur ersten Trainingsfahrt. Die Trainings bis Ende März sind primär für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ISM als Vorbereitung gedacht. Start ist jeweils um 13.30 Uhr auf dem Martigny-Platz. Ab Anfang April sind die Trainings der Sorsi Riders dann für alle begeisterten jungen Bikerinnen und Biker offen. Start jeweils um 10 Uhr. Bei diesen Ausfahrten mit einer Dauer von circa 90 Minuten werden abwechslungsweise Ausdauer und Technik trainiert.

Nachwuchsbiker gesucht

Junge Bikerinnen und Biker, die noch nicht sicher sind, ob das Mountainbiken ihnen zusagt, können jederzeit ein Probetraining mitmachen. Vorkenntnisse oder ein professionelles Bike sind nicht notwendig. Jedoch braucht es eine grosse Portion Freude am Velofahren und an der Bewegung in der freien Natur. **CHRIS ROOS**

Die Spieler sahen und die Schiris zeigten rot

UNIHOCCY/HANDBALL INWIEWEIT DER SUPER-VOLLMOND MIT DER KARTENFLUT AM VORIGEN WOCHENENDE ZU TUN HATTE

Am Wochenende der Vorwoche gab es sowohl im Handball als auch im Unihockey ungewöhnlich viele Platzverweise. Sahen die Spieler wegen des Frühlings, der Fasnacht oder des grössten Vollmonds des Jahres rot?

Während der Unihockeyclub Sursee in einer normalen Saison eine einzige rote Karte verzeichnet, wurden an besagtem Wochenende gleich vier Spieler frühzeitig unter die Dusche geschickt.

Aussergewöhnlicher Kartenregen

Spannenderweise sassen an besagtem Wochenende schweizweit sowohl im Unihockey als auch im Handball die roten Karten aussergewöhnlich locker. In der laufenden Saison wurden im Durchschnitt pro Wochenende 3,23 rote Karten gezückt. «An jenem Wochenende waren es acht, also mehr als doppelt so viele», so Swiss Unihockey-Sprecherin Marion Kaufmann. Im Handball gibt es im Durchschnitt zwei bis drei Platzverweise pro Wochenende. «Vom 15. Bis 17. Februar waren es sechs», weiss Marco Ellenberger, Sprecher des Schweizer Handballverbands. Auch wenn eine der vier roten Karten gegen den UHC Sursee nach Spielende



Erstaunlich oft krachten die Spieler am «Vollmond-Wochenende» in die Banden.

FOTO MANUEL ARNOLD

de und der Intervention des Schiri-Obervers noch zurückgenommen wurde, musste Präsidentin Sibylle Zurfluh drei Stellungnahmen von fehlbaren Spielern einfordern, und fragte sich dabei: «Ist eigentlich Vollmond, oder was war los mit den Herren?»

Und tatsächlich: Am Dienstag nach dem Kartenregen gabs den grössten Vollmond des Jahres – ein Zufall? Keineswegs, meint Astrologin Monica Kissling alias Madame Etoile: «Die Erfahrung zeigt, dass Menschen bei Vollmond emotionaler, spontaner,

heftiger, weniger zurückhaltend und unreflektierter reagieren», so Kissling. Kurz vor Vollmond sei diese Wirkung am intensivsten und könne sowohl Spieler als auch Schiris so beeinflussen haben, dass es am vorletzten Wochenende so viele Platzverweise gab.

Es geht um die Wurst

Sportpsychologin Romana Feldmann nennt weitere Faktoren, die gerade gegen Saisonende für die Häufung von verbalen und körperlichen Vergehen mitverantwortlich sein können: «Einerseits kennen sich die Teams aus dem Hinspiel, und die Spieler haben womöglich bereits Provokationen erlebt. Andererseits können das Publikum oder das Verhalten des Trainers die Dynamik des Spiels anheizen.» Zudem gehe es gegen Saisonende um die Wurst, «so dass durch eine fälschlicherweise anders abgelaufene Spielvorbereitung Anspannung und Aggressivität bei einzelnen Spielern zusätzlich erhöht sein könnten», so die Kommunikationsverantwortliche der Swiss Association of Sport Psychology.

Nächster Vollmond

Ob auch das Frühlingserwachen oder die Fasnacht einen Einfluss auf die Dünnhäutigkeit der Schiris und die Unbedachtheit sowie Risikobereitschaft der Spieler haben, kann Feldmann weder bestätigen noch dementieren. Klar ist, dass am Donnerstag, 21. März, der nächste Vollmond ansteht. Die Fasnacht ist dann vorbei, der Frühling jedoch in voller Pracht. Spieler und Schiris sollten gewarnt sein – oder werden. **DAVID HUBER**